Video-Podcast der Bundeskanzlerin #11/10

27. März 2010

Am Montag und Dienstag der nächsten Woche werde ich zu einem zweitägigen Besuch in die Türkei reisen. Ich freue mich sehr auf diese Reise, denn mit dem türkischen Ministerpräsidenten Tayyip Erdogan genauso wie mit dem Staatspräsidenten Gül verbinden mich enge partnerschaftliche Kontakte. Deutschland und die Türkei verbindet viel. Wir arbeiten gemeinsam in der NATO, und wir haben sehr gute bilaterale Beziehungen.

Auf der Tagesordnung der politischen Gespräche in Ankara werden vor allen Dingen außenpolitische Fragen stehen: die Zukunft des Friedensprozesses im Nahen Osten genauso wie die Beziehungen zum Iran. Deutschland tritt dafür ein, dass, wenn der Iran nicht endlich Transparenz in den Fragen der Nuklearenergie zeigt, wir auch über Sanktionen nachdenken. Dies wird ein Gesprächsthema in Ankara sein.

Der zweite Tag meines Besuches wird ganz im Zeichen der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei stehen. Ich freue mich, dass ich deshalb nach Istanbul fahren kann. Istanbul ist immer eine Reise wert, aber in diesem Jahr ganz besonders. Denn Istanbul ist – neben Essen in Deutschland und Pécs in Ungarn – Kulturhauptstadt Europas.

Ich freue mich, dass ich – zusammen mit dem türkischen Ministerpräsidenten Tayyip Erdogan – an einem Kulturprogramm teilnehmen kann, genauso wie ich Vertreter der Wirtschaft in meiner Delegation habe, mit denen wir mit türkischen Unternehmern über die Fortentwicklung der bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen sprechen werden.

Eine Reise in die Türkei, das ist deshalb auch etwas Besonderes, weil ja sehr viele Türken in Deutschland leben – oft schon in der dritten und vierten Generation. Wir reden – auch mit dem Ministerpräsidenten Erdogan – sehr häufig über die Integration der bei uns lebenden türkischstämmigen Frauen und Männer, genauso wie der Jugendlichen. Dabei sagen wir ganz deutlich: Wir verstehen darunter nicht etwa Assimilation oder die Aufgabe der eigenen Heimat, sondern wir wollen, dass sich Menschen, die über viele Generationen bei uns leben, in dieses Land integrieren – das heißt, teilhaben an dem gesellschaftlichen Erfolg, teilhaben im Arbeitsleben, teilhaben im Familienleben. Das bedeutet natürlich, dass die deutsche Sprache erlernt wird und die deutschen Gesetze eingehalten werden.

Wir haben viele Fortschritte gemacht im Integrationsprozess. Und ich erinnere mich gerne an die Diskussionsrunde mit dem Ministerpräsidenten Erdogan und deutschen und türkischen Schülern hier in Berlin, im Bundeskanzleramt. Damals hat sich zweierlei gezeigt: Die türkischstämmigen Jugendlichen fühlen sich dem Ministerpräsidenten Erdogan und ihrer türkischen Herkunft sehr wohl verbunden. Aber ich habe auch deutlich gemacht: Wenn es Sorgen und Nöte gibt für die hier lebenden türkischstämmigen Menschen, dann bin ich Bundeskanzlerin auch für sie.

Ich freue mich auf die beiden Tage in der Türkei – ich denke, es wird viel Interessantes zu besprechen geben – und natürlich darauf, die Brücke auch zwischen Deutschland und der Türkei wieder enger schlagen zu können. Und das ganz besonders im Blick darauf, dass nicht nur Istanbul Kulturhauptstadt Europas ist, sondern auch das Ruhrgebiet und Essen. Das wird unsere Beziehungen noch einmal vertiefen.